

25.09.2022

# Martin Helmchen - Bach-Partite



So 25.09.2022

# Martin Helmchen – Bach-Partiten

**Abo: Meisterpianisten, Weekend-Paket**

---

In unserem Haus hören Sie auf allen Plätzen gleich gut – leider auch Husten, Niesen und Handyklingeln. Ebenfalls aus Rücksicht auf die Künstler\*innen bitten wir Sie, von Bild- und Tonaufnahmen während der Vorstellung abzusehen. Wir danken für Ihr Verständnis!

2,50 €

## **Martin Helmchen** Klavier

---

### **Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)**

Partita Nr. 1 B-Dur BWV 825 (1726)

Praeludium  
Allemande  
Corrente  
Sarabande  
Menuet I  
Menuet II  
Giga

Partita Nr. 3 a-moll BWV 827 (1727)

Fantasia  
Allemande  
Corrente  
Sarabande  
Burlesca  
Scherzo  
Gigue

– Pause ca. 18.35 Uhr –

### **Johann Sebastian Bach**

Partita Nr. 5 G-Dur BWV 829 (1730)

Praeambulum  
Allemande  
Corrente  
Sarabande  
Tempo di Minuetto  
Passepied  
Gigue

Partita Nr. 2 c-moll BWV 826 (1726)

Sinfonia  
Allemande  
Courante  
Sarabande  
Rondeaux  
Capriccio

– Pause ca. 19.40 Uhr –

### **Johann Sebastian Bach**

Partita Nr. 4 D-Dur BWV 828 (1728)

Ouverture  
Allemande  
Courante  
Aria  
Sarabande  
Menuet  
Gigue

Partita Nr. 6 e-moll BWV 830 (1730)

Toccata  
Allemande  
Corrente  
Air  
Sarabande  
Tempo di Gavotta  
Gigue

– Ende ca. 21.00 Uhr –



## Im Sechser-Pack

Johann Sebastian Bach Partiten für Cembalo solo BWV 825 – 830

**Entstehung** 1726 – 1730

**Dauer** gesamt ca. 128 Minuten

Partiten oder (gängiger:) Suiten – diese beiden Bezeichnungen konnten zu Zeiten Johann Sebastian Bachs synonym gebraucht werden. Und zwar für Kompositionen, die sich aus einer Folge von Tanzsätzen zusammensetzen. Meist verwendete aber auch Bach den Begriff Suite. Diese hatte sich zu Bachs Zeiten zu einer zentralen Gattung der solistischen und orchestralen Instrumentalmusik entwickelt, die – nach französischem Vorbild – eine standardisierte Abfolge von Tänzen aufwies: Der Allemande folgten eine Courante, dann eine Sarabande und zum Schluss eine Gigue. Der Suite konnte als Einleitung ein Präludium oder

andere freie Formen vorangestellt werden, und oft wurden zwischen Sarabande und Gigue noch andere Tänze – oft paarweise – eingeschoben: Menuette, Bourrées, Passepieds, Gavottes, bisweilen aber auch Exoterisches.

Diese Grundform liegt unzähligen Solowerken Bachs zugrunde – ob er sie nun Suite oder Partita nannte. Die komponierten Stücke sind aber von Volkstänzen oder höfischen Tänzen weit entfernt. Sie sind von stilisierter, abstrahierter Gestalt, oft kontrapunktisch kunstvoll ausgearbeitet. Funktionsmusik verwandelte Bach so in Kunstmusik. Das tanzwütige Zucken in den Beinen bleibt daher beim Hören Bach'scher Tänze gewöhnlich aus, auch wenn die typischen Rhythmen, Taktarten und Charaktere der einzelnen Tänze beibehalten werden. Es sind eben Bewegungsmuster, die einem höheren Kompositionswillen unterworfen werden.

Ein Zeitzeuge, der Komponist und Musiktheoretiker Johann Mattheson, beschrieb 1739 das Wesen dieser Tänze trefflich in seinem Buch »Der vollkommene Capellmeister«. Die Allemande sei »eine gebrochene, ernsthafte und wohl ausgearbeitete Harmonie, welche das Bild eines zufriedenen oder vergnügten Gemüts trägt, das sich an guter Ordnung und Ruhe ergetzt«, schrieb er und unterstrich damit jene Eigenschaften dieses geradtaktigen Schreittanzes, die ihn zum idealen Einleitungsstück machen. Der Courante, einem bewegten Springtanz im auftaktigen Dreiermetrum, sagt er »immerwährendes Laufen« nach, in dem es aber stets »lieblich und zärtlich zugehe«. Die gravitatische Sarabande habe dagegen »keine andre Leidenschaft auszudrücken, als die Ehrsucht«. Sie lasse »keine laufende Noten« zu, »weil die Grandezza solche verabscheuet, und ihre Ernsthaftigkeit behauptet«. Die quirlige Gigue hingegen, die ursprünglich aus England stammte, ist mit ihrem vorwärtstreibenden 12/8-Takt und ihrem Jagd-Charakter das ideale Stück, um eine Suite zu beschließen: »Die gewöhnlichen oder Engländischen Giquen haben zu ihrem eigentlichen Abzeichen einen hitzigen und flüchtigen Eifer, einen Zorn, der bald vergehet«.

### Suiten als Solokunststück

Die barocke Suite respektive Partita gehörte zu Bachs Zeiten zu jenen Gattungen, in denen sich auch hervorragend solistisches Können demonstrieren ließ: alles also, was sich spieltechnisch und interpretatorisch auf einem Instrument individuell und ohne Mitarbeit eines Orchesters auf dem Stand der Zeit leisten ließ. In seinen sechs Suiten für Violoncello solo zeigte Bach das genauso wie in seinen drei Partiten für Violine solo oder den jeweils sechs Englischen und Französischen Suiten für Cembalo solo.



**audalis**  
Ihre Wirtschaftskanzlei

Rheinlanddamm 199 • 44139 Dortmund

☎ 0231 22 55 500

✉ dortmund@audalis.de

# WIR REGELN DAS!

## STRAFRECHT FÜR UNTERNEHMER

Als wirtschaftsstrafrechtlich ausgerichtete Spezialkanzlei helfen wir Ihnen bei allen strafrechtlichen Fragestellungen, die im Wirtschaftsleben auftreten können.

Und gerade seiner Sammlung der Sechs Partiten für Cembalo solo BWV 825 – 830 maß er eine besondere Bedeutung zu. Bereits 1726 bis 1731 einzeln veröffentlicht, ließ Bach sie 1731 noch einmal zusammen als sein Opus 1 drucken, das wiederum der erste Teil eines wichtigen Druck-Projekts wurde: Bach, selbst ein berühmter Orgel- und Cembalovirtuose, veröffentlichte in den Jahren 1731 bis 1741 eine vierteilige Sammlung mit kompendienhaftem Charakter namens »Clavier-Übung«. Zwar verrät der Titel auch pädagogische Absichten, doch sind die technischen Anforderungen sehr hoch. Ein Lehrwerk, ja, aber eines für wahre Virtuosinnen und Virtuosen. Nicht als Etüden, sondern zwecks geistiger und spieltechnischer Weiterentwicklung und Vertiefung komponiert und natürlich im produktiven Sinne auch als Kompositionsschule gedacht. Weswegen in den Clavier-Übungen auch nicht nur die Suite respektive Partita (Teil I) Beachtung findet, sondern auch alle anderen zu dieser Zeit zentralen Kompositionstechniken, -stile und Gattungen: die Ouvertüre und das Konzert im zweiten Band (für Cembalo), das Paar Präludium und Fuge sowie Choralbearbeitungen im dritten (für Orgel) sowie die Variation im vierten (in Gestalt der »Goldberg-Variationen« für Cembalo).

### Hintergrund: Originaltitel der sechs Partiten

»Clavir-Übung / bestehend in / Præludien, Allemanden, Couranten, Sarabanden, Gîguen, / Menuetten, und andern Galanterien; / Denen Liebhabern zur Gemüths Ergoetzung verfertigt / von / Johann Sebastian Bach / Hochfürstl: Sächsisch-Weißenfelsischen würcklichen Capellmeistern und Directore Chori Musici Lipsiensis. / OPUS 1 / In Verlegung des Autoris / 1731.«

Interessant, dass Bach – bereits 46 Jahre alt und ein angesehener Komponist – erst diese Werke als sein Opus 1 bezeichnet, zumal ein Opus 2 ja nicht mehr folgen sollte. Aber es war damals so, dass ausschließlich veröffentlichte Werke als Opus gezählt wurden. »Bach hatte offenbar den Entschluss gefasst«, schreibt der Bach-Forscher Andreas Bomba, »Kompositionen nun systematisch anzufertigen, zu katalogisieren und herauszugeben – jedenfalls jene, die er als reife, fertige und unveränderliche Musik empfand, im Gegensatz zur anpassungsfähigen liturgischen Gebrauchsmusik.«

Bachs Opus 1 umfasst also ein großes Kompendium an sechs umfangreichen Suiten. Bach wäre nicht Bach, wenn er ein solches Vorhaben schematisch abgearbeitet hätte. Nein, bei Bach herrschen – wie immer – Vielfalt, Kontraste,

Abwechslung, die große Bandbreite eben. Das geht bis ins Tongeschlecht der zugrundeliegenden Tonarten. Die Tonartenfolge der Partiten I bis VI ist: B-Dur, c-moll, a-moll, D-Dur, G-Dur, e-moll, wobei die Einzelsätze jeweils und ohne Ausnahme in der Grundtonart der jeweiligen Partita stehen.

Besonders, was die Einleitungssätze der Partiten betrifft, herrscht Formenvielfalt: Ein melodisch fließendes, gelassenes Präludium leitet die erste ein, die zweite eine Sinfonia, die sich erst ouvertürenhaft in französischer Punktierung, später als zweistimmige Fuge geriert. Eine quirlig sich fortspinnende, zweistimmige, inventionsartige Fantasia eröffnet die dritte Partita, die vierte eine prächtige französische Ouvertüre, die sich später arios, dann konzertierend und zum Schluss als Fuge artikuliert. Die fünfte Partita beginnt mit einem verspielten, fröhlichen Praeambulum und die sechste mit einer nachdenklichen, sehr ausdrucksstarken, improvisiert wirkenden und virtuosen Toccata.



Spielen und spielen lassen – und jetzt auch aufnehmen! Mit STEINWAY SPIRIO | r erleben Sie bisher ungeahnte Ausdrucksmöglichkeiten. Entdecken Sie alle Facetten von STEINWAY SPIRIO | r bei uns.



STEINWAY & SONS  
SPIRIO | r

MAIWALD – KLAVIERE & FLÜGEL IM KONZERTHAUS  
BRÜCKSTRASSE 21 · DORTMUND · TEL: 0231 2 26 96-145  
WWW.STEINWAY-DORTMUND.DE

  
Maiwald

Zwischen den einzelnen Sätzen erreicht Bach krasse Gegensätze durch Wechsel zwischen kunstvoll ausgezierter, mehrstimmiger Anlage und innig-melodiösem Gesang, zwischen virtuos-spielfreudigem und nach innen gekehrtem, empfindsamem Habitus, zwischen virtuos-prächtigen Konzertstil und motivisch-thematischer Komplexität, zwischen Schlichtheit und Akkordstruktur und durch allerlei rhythmische und harmonische Bizarrerien.

Das betrifft auch die Standardtänze: Bach wiederholt sich nicht. Die Allemande als Tanz in gemäßigttem Tempo ist bei ihm mal motivisch dicht gearbeitet (wie in Nr. 1), mal präludierend (Nr. 2), mal als eher langsamer, melancholischer Satz gestaltet (Nr. 3) oder sehr gesänglich (Nr. 4). Die schnellen Courante-Sätze setzen mal imitatorisch geführt (Nr. 2), mal im italienischen Stil (Nr. 3) oder changierend zwischen 3/2- und 6/4-Takt Kontraste (Nr. 4). Die Sarabanden sind bei Bach mit ihren expressiven, schmerzlichen Vorhalten, dem schweren Dreiermetrum mit der typischen Betonung der zweiten Zählzeit oft große, ernste Trauergesänge und damit die Höhepunkte der Suiten. In den oft rasend-schnellen Giges, die die Partiten (mit Ausnahme der zweiten) abschließen, zieht Bach meist alle Register der Virtuosität (in Nr. 1 gar mit spektakulären Handkreuzungen). Partita Nr. 2 beschließt ein nicht weniger virtuos, weit ausholendes Capriccio.

Aber damit nicht genug. In die Vielfalt der Satztypen und Charakterstücke integriert Bach noch weitere kontrastierende Stückchen. In der ersten Partita dienen zwei schlichte Menuette zwischen Sarabande und Gigue als Intermezzo. In der zweiten Partita sorgt ein Rondeau vor dem Schlusstück für konzertierendes Flair, in der dritten wirken eine Burlesca und ein Scherzo vor der Gigue geradezu exotisch. In Nr. 4 wird die großartige Sarabande von einer empfindsamen Aria und einem entspannten Menuett eingerahmt. Die fünfte Partita berbergt zwischen Sarabande und Gigue ein Menuett, in dem der traditionelle 3/4-Takt vom 6/8-Metrum überlagert wird, sowie ein fließendes Passeped. Und in der finalen Partita schließlich erklingt vor der Gigue eine Gavotte, nach Mattheson eine Garantin für »rechte jauchzende Freude«.

#### Gehört im Konzerthaus

Einzelne von Bachs Partiten für Cembalo solo standen bereits zuvor auf dem Programm: 2008 spielte Martin Stadtfeld Partita Nr. 6, 2012 und 2015 folgten die Partiten Nr. 1 und 2 bei Jan Lisiecki und 2018 erklang Partita Nr. 2 in einer Fassung für Orgel von Hansjörg Albrecht.







## Martin Helmchen

Martin Helmchen ist einer der gefragtesten Pianisten der jüngeren Generation und konzertiert seit Jahrzehnten auf den wichtigsten Podien der Welt. Die Originalität und Intensität seiner Interpretationen, die er mit beeindruckender Klangsensibilität und technischer Raffinesse präsentiert, zeichnen ihn als Musiker insbesondere aus. Im Jahr 2020 wurde er mit dem prestigereichen »Gramophone Classical Music Award« für seine Einspielung aller Klavierkonzerte von Ludwig van Beethoven mit dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin unter Andrew Manze, die bei Alpha Classics erschien, ausgezeichnet.

Als Solist hat Martin Helmchen mit zahlreichen renommierten Orchestern konzertiert, darunter finden sich unter anderem die Wiener und Berliner Philharmoniker, Concertgebouworkest, Gewandhausorchester Leipzig, Staatskapelle

Dresden, das Tonhalle-Orchester Zürich, das NDR Elbphilharmonie Orchester, das Orchestre de Paris, die Wiener Symphoniker, das Philharmonia Orchestra London, das Boston Symphony Orchestra, Chicago Symphony, New York Philharmonic sowie The Cleveland Orchestra.

Er arbeitet regelmäßig mit Dirigenten wie Herbert Blomstedt, Manfred Honeck, Bernhard Haitink, Jakub Hrůša, Valery Gergiev, Klaus Mäkelä, Paavo Järvi, Vladimir Jurowski, Andris Nelsons, Andrew Manze, Kazuki Yamada, Christoph von Dohnányi, Sakari Oramo, Andrés Orozco-Estrada, Michael Sanderling und David Zinman.

Einen besonderen Stellenwert hat für ihn die Kammermusik – eine Leidenschaft, für die Boris Pergamenschikow die wesentlichen Impulse gab. Zu seinen engen Kammermusikpartnerinnen und -partnern gehören seine Ehefrau Marie-Elisabeth Hecker, Frank Peter Zimmermann, Julian Prégardien, Antje Weithaas und Carolin Widmann.

Martin Helmchen ist Exklusivkünstler bei Alpha Classics. Im Mai 2021 erschien seine Einspielung des Konzertstücks von Carl Maria von Weber mit dem Konzerthausorchester Berlin unter Christoph Eschenbach. Seine vergangenen Veröffentlichungen enthielten u. a. Beethovens Diabelli-Variationen, Messiaens »Vingt regards sur l'enfant-Jésus«, sowie ein Duo-Album mit Marie-Elisabeth Hecker mit Schumann und Brahms-Werken.

1982 in Berlin geboren, studierte er zunächst bei Galina Iwanzowa an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin, wechselte später zu Arie Vardi an die Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover; weitere Mentoren sind William Grant Naboré sowie Alfred Brendel. Einen ersten entscheidenden Impuls bekam seine Karriere, als er 2001 den »Concours Clara Haskil« gewann. Seit 2010 ist Martin Helmchen Associate Professor für Kammermusik an der Kronberg Academy.

### Martin Helmchen im Konzerthaus Dortmund

Nach seinem Debüt 2011 mit der Academy of St Martin in the Fields und Mozarts Klavierkonzert Nr. 25 kehrte Martin Helmchen noch im selben Jahr für ein weiteres Konzert, diesmal zum Klaviertrio mit Veronika Eberle und Marie-Elisabeth Hecker zurück ins Konzerthaus. 2013 widmete er sich mit den beiden Künstlerinnen und Antoine Tamestit Klavierquartetten von Mozart, Brahms und Fauré. 🎹

*Stravinski*  
RESTAURANT, BAR UND BISTRO  
IM KONZERTHAUS DORTMUND



*Genuss*  
der auch außerhalb  
Konzerte  
Genuss auch außerhalb der Konzerte. Reservierungen unter [RestaurantStravinski.de](http://RestaurantStravinski.de)





# Freunde werden

Gemeinsam mit über 400 Freundeskreis-Mitgliedern verleiht Dennis Waldhoff seiner Liebe zur Musik Flügel. Leidenschaft verbindet – machen Sie mit!  
[konzerthaus-dortmund.de/freunde](http://konzerthaus-dortmund.de/freunde)

FREUNDESKREIS  
KONZERTHAUS DORTMUND



## Weiterhören

Unsere Tipps für Ihren nächsten Konzertbesuch

### Präpariertes Klavier

Mit Heftzwecken, Klebeband, Radiergummis und Kronkorken ausgestattet, leuchtet Volker Bertelmann alias Hauschka die akustischen Klänge des Klaviers völlig neu aus. Im Oktober ist der Oscar-nominierte Komponist und Pianist erstmalig im Konzerthaus.

Do 20.10.2022 20.00 Uhr

### Traditionell

Alle großen Komponisten hatten einen Hang zum Volkslied: Martin Stadtfeld sucht in Beethovens »Waldstein«-Sonate und in eigenen Bearbeitungen nach der Essenz der Volkslieder und stellt dem gegenüber die Englische Suite Nr. 3 von Bach.

Do 10.11.2022 20.00 Uhr

### Sechs an einem Abend

Der Curating Artist der vergangenen Saison und einer der größten Pianisten unserer Zeit, Sir András Schiff, präsentiert an einem Abend sechs Klavierkonzerte des großen Barockmeisters Bach.

Do 15.12.2022 20.00 Uhr

Termine

**Texte** Verena Großkreutz

**Fotonachweise**

S. 06 © Giorgia Bertazzi

S. 14 © Giorgia Bertazzi

S. 18 © Giorgia Bertazzi

**Herausgeber** KONZERTHAUS DORTMUND

Brückstraße 21, 44135 Dortmund

T 0231 – 22 696 200, [www.konzerthaus-dortmund.de](http://www.konzerthaus-dortmund.de)

**Geschäftsführer und Intendant**

Dr. Raphael von Hoensbroech

**Redaktion** Marion Daldrup, Ann-Kristin Zoike

**Konzeption** Kristina Erdmann

**Anzeigen** Marion Daldrup, T 0231 – 22 696 213

**Druck** druckpartner Druck- und Medienhaus GmbH

---

Wir danken den beteiligten Künstleragenturen und Fotografen für die freundliche Unterstützung. Es war nicht in allen Fällen möglich, die Bildquellen ausfindig zu machen. Rechteinhaber bitte melden.

Druckfehler und Änderungen von Programm und Mitwirkenden vorbehalten.

KONZERTHAUS  
DORTMUND

